

Kleine Mitteilung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **51 (1953)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Leitungen aller Art – man vergleiche damit das Leitungs- und Straßennetz einer Ortschaft mit 1600 Einwohnern – wirken sich voll zugunsten der Mietpreise und des Wohnkomfortes aus. Die Erfahrungen, die in Marseille mit der neuen „Wohnmaschine“ gesammelt werden, können auch für andere Städte von großem Nutzen sein, denn auch bei uns wird gegenwärtig die Frage nach größerer Wohndichte und billigeren Wohnungen ernsthaft diskutiert.

Kleine Mitteilung

Hundertjahrfeier der Ecole polytechnique der Universität Lausanne

Vom 11. bis 14. Juni 1953 hat die Ecole polytechnique der Universität Lausanne ihr hundertjähriges Bestehen gefeiert. Die Schule ist im Jahre 1853 als privates Institut gegründet worden; sie hat sich im Laufe eines Jahrhunderts zu der vom Kanton Waadt unterhaltenen Ecole polytechnique de l'Université de Lausanne entwickelt, nachdem sie bis zur Gründung der Architektenschule den Namen Ecole d'ingénieur de l'Université de Lausanne getragen hatte.

Am Abend des 11. Juni fand ein Empfang der offiziellen Gäste durch die Behörden der Stadt Lausanne in den Sälen des „Mon Repos“ statt. Freitag, 12. Juni, war der offizielle Tag mit der eigentlichen Festsitzung im großen Saal des „Metropoles“. Die Feier wurde durch zwei Vorträge des Orchestre de la Suisse romande unter der Leitung von Herrn Direktor E. Ansermet umrahmt. Die Herren Bundespräsident Dr. Ph. Etter, Staatsrat P. Oguey, der Rektor der Universität, Prof. Dr. M. Bridel, der Präsident des Schweizerischen Schulrates, Prof. Dr. H. Pallmann, brachten dem Geburtstagskind die herzlichsten Glückwünsche dar, während der Direktor der Schule, Prof. A. Stucky, allen Teilnehmern den Gruß der Behörden und der Schule entbot, den Sprechern für ihre Glückwünsche dankte und sich dann mit den Vorwürfen auseinandersetzte, welche der Technik und ihren Trägern heute gemacht werden. Durch die Verbindung mit der Universität haben die Hörer der Ecole polytechnique die Möglichkeit, während ihres Studiums mit den allgemeinen Menschheitsfragen, die ihnen durch die Mittelschule zu vermitteln versucht wurden, in Kontakt zu bleiben und sich weiterzubilden. Diese Schicksalsfrage für die heutige Zeit zog sich als roter Faden durch fast alle Ansprachen durch. Nach meiner Ansicht läßt sie sich auf dem Boden des Wissens nicht lösen; nur wenn der Gott entfremdete Mensch die Autorität Gottes wieder anerkennt und sich durch Christus führen läßt, dürfen wir erwarten, daß wir aus der gegenwärtigen geistigen Krise herauskommen. An diese Ansprachen schloß sich die Übergabe der „Adressen“ durch die fremden Delegationen. Am Nachmittag, um 14.30 Uhr, unternahmen die vom Staatsrat geladenen Gäste auf den Schiffen „L'Helvétie“ und „La Suisse“ der Genferseeflotte eine Seefahrt. Von 16 Uhr an fand in den Räumlichkeiten des Schlosses Chillon die Bewirtung durch den Gastgeber statt. Wenn auch das Wetter zu wünschen übrig ließ, herrschte während der Seefahrt und im Schloß ein frohes Treiben.

Samstag, den 13. Juni, fand im Theater um 10.30 Uhr im Rahmen einer akademischen Feier die Überreichung der Ehrendoktor-Urkunden statt. Die Feier war umrahmt von einer gehaltvollen Ansprache von Herrn Direktor A. Stucky, worin er sich über das Schöpferische in der Arbeit des Ingenieurs und Architekten und des Forschers aussprach, und von zwei Vorträgen eines Quartetts der Kammermusikgesellschaft Lausanne. Die eigentliche Zeremonie bestand darin, daß jeder der zwölf

neuen Ehrendoktoren der Ecole polytechnique der Universität Lausanne vom Direktor aufgerufen wurde. Begleitet von einem Professor der antragstellenden Abteilung trat der Aufgerufene vor; er wurde vom Rektor mit Handschlag begrüßt. Der begleitende Professor stellte den zu ehrenden vor und wies auf seine bisherigen Verdienste hin. Dann verlas der Direktor die sogenannte „laudatio“ und überreichte die Urkunde. In längeren oder kürzeren Worten dankte der neue Ehrendoktor für die ihm erwiesene Ehre. Die zwölf Ehrendoktoren waren in der Reihenfolge der Verleihung:

André Mairesse, Zentralpräsident der ehemaligen Studierenden der E.P.U.L., Paris; Direktor und Generalsekretär der Gesellschaft von Fives-Lille, Paris, vorgestellt durch Direktor A. Stucky.

Prof. Dr. Henry Favre, Rektor der ETH Zürich, vorgestellt durch Prof. M. Derron.

Madame Cécile Roy-Pochon, Ingénieur-conseil der Lampenfabrik Visseaux, Paris, vorgestellt durch Prof. R. Mercier.

Prof. Gustavo Colonnetti, Professor an der Ecole polytechnique von Turin, Präsident des nationalen italienischen Forschungsrates, Rom, vorgestellt durch die Professoren C. Colombi und F. Panchaud.

Auguste Chevalley, Oberingenieur der Aktiengesellschaft Giavanoli Frères, Monthey, vorgestellt durch Prof. M. Cosanday.

Prof. Dr. Friedrich Tölke, Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart, vorgestellt durch Direktor Stucky.

Prof. Dr. Franz Tank, Professor an der ETH, Präsident des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, Zürich, vorgestellt durch Prof. E. Juillard.

Erich Choisy, Präsident des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, Präsident des Verwaltungsrates der Aktiengesellschaft der Grande Dixence, Genf, vorgestellt durch Prof. H. Matti.

Prof. François Cahen, Vizedirektor des französischen Studien- und Forschungsinstitutes für Elektrizität, Paris, vorgestellt durch Prof. D. Gaden.

Hans Härry, Eidgenössischer Vermessungsdirektor, Bern, vorgestellt durch Prof. W. K. Bachmann.

Arthur Wilhelm, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft der Chemischen Industrie, Delegierter des Verwaltungsrates der CIBA Basel, vorgestellt durch Prof. G. Goldstein.

Alphonse Laverrière, Architect D. P. L. G., membre de l'Institut de France, Lausanne, vorgestellt durch Prof. J. Tschumi.

Am Nachmittag fand die Besichtigung der Laboratorien und Institute der E. P. U. L. unter kundiger Führung statt. Die Schule hat in den letzten Jahren die ihr zur Verfügung stehenden Lehr- und Forschungsinstitute in erfreulicher Weise vermehrt und erweitert. Das neueingerichtete geodätische Institut unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. W. K. Bachmann ist hauptsächlich in photogrammetrischer Richtung ausgebaut worden. Am Abend, um 20.30 Uhr, fand das Festbankett mit anschließendem Ball im „Beaulieu“ statt.

Am Sonntag, dem 14. Juni, wurde zum Abschluß der Festlichkeiten in den Gärten der Schule, 29, avenue de Cour, von 15 Uhr an eine Gartenparty abgehalten. So nahm die Hundert-Jahr-Feier der Ecole polytechnique der Universität Lausanne einen sehr harmonischen Verlauf.

Der Berichtstatter möchte im Namen des Schweizerischen Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik wie auch persönlich der Schule, an der unsere Geometer französischer Zunge im allgemeinen ausgebildet werden, im zweiten Jahrhundert eine gesunde Entwicklung und dieselbe Anerkennung ihrer Leistungen wünschen, die sie in der Schweiz und im Ausland bisher gefunden hat.

F. Baeschlin